

auch über den Kopf der Artemis von Gabii und nähern sich hierin bedeutend jenem Aphroditekopf aus Petworth, den Furtwängler neuer-



Abb. 15 u. 16. Melpomene.

dings — wie ich glaube, mit vollem Recht — als ein Originalwerk aus den letzten Zeiten des Praxiteles veröffentlicht hat (Meisterwerke, p. 640 ff., T. XXXI); nur müssen wir uns gegenwärtig halten, dass eben die Aphrodite ein Original in Marmor ist, während die Musen sicherlich Copieen nach Bronzefiguren sind, wie aus der eigentümlichen Behandlung des Gewandes deutlich hervorgeht. Erst bei dieser Annahme erklären sich die hervorstechenden Eigenschaften dieser Gewänder, das scharfe

Brechen der Falten, wie die Behandlung der einzelnen Falte, die rund heraustritt, wie in Metall getrieben, mit einzelnen kleineren belebenden Einsenkungen, die auch wieder wie getrieben wirken.

Haben uns nun all diese Beobachtungen nicht getrübt, so ist uns in der vaticanischen Musen-Gruppe ein einstmals berühmtes Werk unseres Meisters nachgebildet erhalten.¹⁾



Abb. 17. Muse in Madrid.

¹⁾ Die Gruppe im Vatican giebt nur sieben zusammengehörige Figuren. Eine Ergänzung bietet die in Madrid befindliche Gruppe. Die Hübnerschen Angaben über diese (Bildwerke in Madrid) verlangen indes manche Berichtigung: